Forum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch**

Band (Jahr): **103 (2005)**

Heft 9

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SHV-Kursangebot

Zu teure Weiterbildungen

Zurück aus dem Ausland habe ich als erstes das neue Weiterbildungsangebot des SHV studiert. Dabei bin ich auf die Weiterbildung des Frauenseminars Bodensee gestossen, welche das Doppelmodul mit SVEB1 Abschluss (Erwachsenenbildung) anbietet und vom Hebammenverband empfohlen wird.

Der Preis dafür hat mich schlichtweg schockiert. Muss Weiterbildung für uns Hebammen wirklich so teuer sein, vor allem wenn Frau freiberuflich arbeitet und keine Klinik im Rücken hat, welche die Kosten zum Teil oder ganz übernimmt (ich weiss, Verpflichtung inbegriffen)?

Durch etwas Herumfragen und bei einer gezielten Suche im Internet fand ich massiv billigere Angebote, die ebenfalls vom SVEB anerkannt sind. Im Kt. Bern ist es z.B. möglich, die gleiche Weiterbildung um ca. 2000 Fr. billiger zu besuchen (für Frauen wohnhaft im Kt. Bern)! Im Kt. Fribourg ist es möglich, zum fast gleichen Preis beide Module zu besuchen.

Ich bin der Ansicht, dass es die Aufgabe des SHV ist zu informieren, dass diese Weiterbildung zur Qualitätssicherung gewünscht wird, aber ebenso, dass es nicht zwingend ist, dies bei der einen Ausbildungstätte nachzuholen, sondern dass es dafür vielfältige und anerkannte Möglichkeiten gibt. Ich habe nämlich keine Lust, überteuerte Weiterbildungen zu bezahlen.

Es empfiehlt sich also für interessierte Hebammen, das Weiterbildungsangebot des Wohnkantons mal etwas zu studieren.

Gabriela Horner, Gletterens

Kommentar:

Liebe Gabriela Horner,

Sie haben es am Schluss Ihres Briefes auf den Punkt gebracht: Jede am SVEB-1-Abschluss interessierte Hebamme soll sich die Angebote im eigenen Kanton und Umfeld genau ansehen. Es kann durchaus sein, dass sie einen Kurs findet, der einiges billiger ist. Ausserdem fallen auch Reisewege, Übernachtungen und Ausgaben fürs Essen weg. Genau darauf haben wir in der Ausschreibung in der SHV-Broschüre hingewiesen. Denn es liegt uns viel daran, dass jede Hebamme das für sie günstigste und sinnvollste Angebot nutzen kann. Deshalb anerkennt der SHV auch SVEB-Abschlüsse von andern Institutionen. Die Ziele sind für alle Angebote gleich festgelegt und werden vom SVEB geprüft. Seit Dezember 2004 finden Sie in der Hebamme.ch immer wieder Informationen zum SVEB-1 Abschluss, so z.B. in 3/2005: «Die Grundausbildung können Sie bei vielen verschiedenen Institutionen zu unterschiedlichen Preisen in Ihrer Nähe besuchen. Informationen dazu erhalten Sie an untenstehender Adresse.»

Dass die Preise teilweise weit tiefer sind, liegt daran, dass manche Kurse subventioniert werden – das kann bedeuten, dass wir unseren Obulus daran bereits entrichtet haben (z.B. Steuergelder). Die Bandbreite bei den Preisen ist sehr gross. Der FSB-Kurs liegt etwa im Mittelfeld, es ist nicht der Günstigste, aber auch nicht der Teuerste. Der Kurs richtet sich aber ausdrücklich an Frauen und nimmt sehr direkt Bezug auf die Realität der Frauen, als Kursleiterinnen wie als Kundinnen. Zudem weiss ich aus persönlicher Erfahrung, was dort angeboten wird und kann die FSB-Kurse darum mit gutem Gewissen empfehlen.

Foto: Christine Kalberer

Ob Sie als Hebamme dieser Empfehlung folgen wollen, liegt ganz in Ihrem Ermessen – ein Zwang besteht nicht, da alle SVEB-1-Abschlüsse vom SHV anerkannt werden.

Ich bin übrigens sehr froh über Ihren Leserinnenbrief. Er gibt mir die Gelegenheit, auch generell einiges zu den Preisen der SHV-Weiterbildungen zu sagen. In jedem Kurs finden einige Teilnehmerinnen den soeben genossenen Kurs zu teuer. Sei das, weil der Dozent nicht gefiel, weil der Kursraum zu klein war, weil der Anfahrtsweg zu lang war, das Hotel zu teuer etc. Deshalb möchte ich kurz aufzeigen, wie wir die Kurspreise berechnen. Unser Ziel ist es, dass mit einem Minimum an Personen das Maximum an Weiterbildung zu einem vernünftigen Preis genossen werden kann. Im Durchschnitt braucht es 12 Teilnehmerinnen, damit die Auslagen (Dozentenhonorar, Dozentenspesen, Raummiete, Hilfsmittel und Medien, Skripte, Pausenverpflegungen, Kursbegleitung, Kursorganisation, Infrastruktur SHV, Werbung) gedeckt sind. Um die Kurse für die einzelne Hebamme günstiger und dennoch für den SHV kostendeckend anbieten zu können, müssten wir die Mindestanzahl Teilnehmerinnen heraufsetzen. Damit steigt aber auch das Risiko, dass der Kurs abgesagt werden muss, weil sich nur 10 statt 12 Frauen angemeldet haben. Für die Angemeldeten ist das ärgerlich. Um das zu vermeiden, führen wir trotzdem hin und wieder einen unterdotierten Kurs durch, müssen diesen dann aber mit einem gut gefüllten Kurs auffangen können.

Ein weiterer Punkt ist die Vergleichsbasis: Wenn Sie die Kurskosten auf einen Betrag in Franken pro Tag à 6 Stunden umrechnen und die Kosten für Hotel und Essen ausklammern, finden Sie Preise zwischen 120.– bis 200.–. Mehrtägige Kurse sind in der Regel günstiger.

Wenn Sie sich also das nächste Mal über zu hohe Preise ärgern, vergleichen Sie nicht nur die Preise, sondern bedenken Sie auch die Rahmenbedingungen. Und denken Sie vor allem daran, dass der SHV ein relativ kleiner Verband mit begrenzten finanziellen Mitteln ist und sich die Arbeitsbedingungen (Lohn, Weiterbildung usw.) der freiberuflichen Hebammen tatsächlich wesentlich von jenen der Spitalhebammen unterscheiden. Dass der Hebammenverband diese Unterschiede kennt und die berufliche Situation der freipraktizierenden Hebammen immer wieder thematisiert, zeigt allein die Tatsache, dass eine spezielle Arbeitsgruppe des SHV ständig an diesen Themen arbeitet. Vielleicht haben Sie Interesse, sich an einer der Schaltstellen in Ihrer Sektion bzw. im Zentralverband zu engagieren? Der SHV würde sich über Verstärkung freuen!

Heidi Zimmermann, Bildungsbeauftragte SHV d

Sehr fundiert

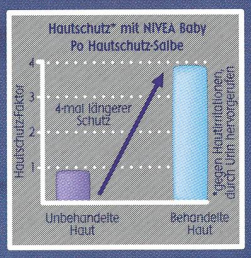
Eure Zeitung ist die beste, die ich je gelesen habe, weil sehr fundiert und geistig absolut ansprechend. *Uschi Reim-Hofer, Wien*

Beiersdorf AG

HAUTGEHEIMNIS Nr. 1:
MINERALIEN FÜR DOPPELTEN SCHUTZ.

NIVEA Baby hat herausgefunden, dass der zarte Baby-Po doppelten Schutz braucht: Zinkoxyd für den Schutz gegen aussen und natürliche Mineralien für den Schutz von innen.

Zinkoxyd bietet in herkömmlichen Po-Salben nur Schutz gegen das Nasswerden von aussen. Ein Baby-Po entzündet sich aber auch leicht, wenn die hauteigene Schutzfunktion gestört wird und Feuchtigkeitsverlust entsteht. Deshalb hat NIVEA Baby eine Po Hautschutz-Salbe entwickelt, die nicht nur Zinkoxyd enthält, sondern auch mit natürlichen Mineralien angereichert ist. Diese stärken die hauteigene Schutzfunktion, bewahren



zarte Babyhaut vor Feuchtigkeitsverlust und sorgen für doppelten Schutz vor Hautrötungen. Für einen perfekt geschützten, gesunden Po.

Alles zur Pflege: **www.NIVEA.ch/baby** oder 0800 80 61 11 (Mo – Fr, 9 – 12 Uhr, gratis)

KLINISCH GETESTET

SICHERHEITS-GARANTIE
Alle NIVEA Baby Produkte werden in Zusammenarbeit mit Haut- und Kinderärzten entwickelt.

NEU!

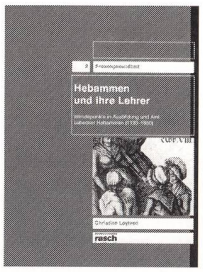
NIVEA BABY. GESUNDE HAUT VON ANFANG AN.

Christine Loytved

Hebammen und ihre Lehrer

Wendepunkte in Ausbildung und Amt Lübecker Hebammen (1730–1850)

2002. 344 Seiten, Fr. 43.60
Universitätsverlag Rasch, Osnabrück



Der Band besticht durch eine Fülle genauestens recherchierter Vorkommnisse, die unserer heutigen Geburtshilfe und dem modernen Hebammenwesen zu Grunde liegen. Es ist ein Insiderbuch für an Geschichte interessierte Personen. Da es als Forschungsarbeit gestaltet ist und mit unzähligen Fussnoten aufwartet (1/3 einer Seite), finde ich es zum Lesen sehr mühsam.

Und obwohl viel von Geburtshilfe die Rede ist, kann ich mir nicht vorstellen, wie die damaligen Hebammen gearbeitet haben – nur anhand der Abbildungen und gemäss einiger Bemerkungen im Text lässt sich ahnen, was da wohl vor sich gegangen ist: auf dem Gebärstuhl sitzend musste die Frau wohl Marterqualen leiden (er sieht jedenfalls unbequem aus), die Helferin konnte die Gebärende nicht entblössen, sondern sollte keusch bedeckend arbeiten, und viele Hebammen taten so abscheuliche Manöver wie Drücken und Zerren, dass das Kind daran starb!!

Aber darum geht es nicht eigentlich – es geht darum, wie die Hebamme ihre Arbeit lernte und wie sie zu ihrem Amt kam. In diesen Belangen fand im Laufe der genannten Periode ein grosser Umbruch statt. Die Interessen von Hebammen, Ärzten und der Obrigkeiten spielten dabei eine grosse Rolle. Vor diesem geschichtlichen Hintergrund können wir die heutigen Verhältnisse in der Geburtshilfe eher nachvollziehen.

Die Autorin erforschte die im ganzen Europa stattgefundenen Änderungen anhand der Archive der Hansestadt Lübeck. Akribisch genau beschreibt sie Interaktionen und Beweggründe der beteiligten Personen, wie auch ihre Familienverhältnisse und Lebensläufe. Wie viele Männer und Frauen gingen zum zweiten oder dritten Mal eine Ehe ein, wie viele verloren Kinder im Säuglingsalter und hatten trotz 15 Geburten nur wenige erwachsene Kinder! Dieser Einblick in die damalige Zeit hat mich sehr fasziniert. Geburten waren häufig, aber mehr als sechs bis zehn Hebammen konnten nicht davon leben. Es gab wohl auch viele Geburten, die mit reiner Nachbarschaftshilfe stattfanden.

Fast alle Hebammen waren Analphabetinnen und kannten ihre Tätigkeit nur vom Mitgehen mit einer Hebamme und aus eigener Erfahrung. 1730 gab es schon vereidigte Hebammen, die der Obrigkeit verantwortlich waren und z.B. melden mussten, wenn sie einer ledigen Frau beigestanden waren. Es war ihnen auch streng verboten, Abtreibungen vorzunehmen (Spannungsfeld Katholische Kirche – Sittenmoral – Hexenkunst!). 1731 wurde der erste Hebammenlehrer ernannt, der diesen Hebammen Unterricht geben sollte und sie jährlich prüfte, nicht nur fachlich, sondern vor allem auf ihre Rechtschaffenheit hin. Er selber hatte keine Erfahrung in Geburtshilfe(!): Es gab Chirurgen (Wundärzte, die operierten) und Bader (Aderlass und Schröpfen). Im Laufe der untersuchten Zeit wandelten sich die Interessen von Obrigkeit und «Ärzten» – während die Obrigkeit die Hebammen unterstützte, wollten die Ärzte ihren Einfluss vergrössern. Sie begannen, jüngere Frauen ohne Vorkenntnise auszuwählen und zu Hebammen auszubilden. Damit begann die Zeit, wo aus Hebammen leicht lenkbare Gehilfinnen des Arztes wurden. Nach und nach wurden geburtshilfliche Bücher verfasst, es entstanden Krankenhäuser neben den Universitäten und später auch Hebammenschulen (z.B. Bern 1781).

Ich zolle der Autorin grossen Respekt dafür, dass sie aus umfangreichen Akten die für die Geschichte der Hebammen relevanten Aspekte herausgesucht hat. Die Veränderungen des Hebammenwesens gingen einher mit politischen Umwälzungen, Kriegen, Verarmung und wirtschaftlichem Aufstieg. Vor diesem Hintergrund verstehen wir besser, wie es dazu kommen konnte, dass in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts (1970) fast alle Frauen im Spital mit ärztlicher Hilfe entbunden wurden – und wieso jetzt eine Bewegung zur Stärkung der Position der Hebammen und der natürlichen Geburtshilfe im Gange ist. Wir sind noch nicht am Ende der Geschichte...

Margrit Heller, Pflegefachfrau und Hebamme

Diese Bücher können Sie direkt bei uns bestellen

KargerLibri
Fachbuchhandlung

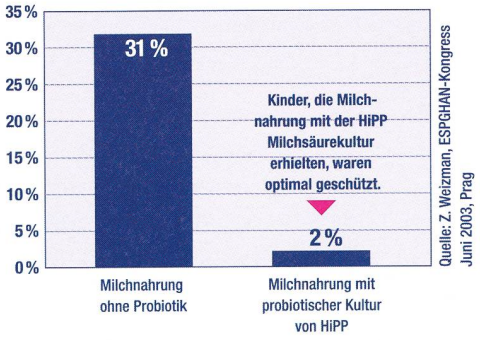
Petersgraben 31
4009 Basel
Tel. 061 306 15 15
Fax 061 306 15 16
book@libri.karger.ch
www.libri.ch/books

Wissenschaftlich erwiesen: Besserer Schutz durch Probiotik

Probiotische Laktobazillen unterstützen nachweislich eine gesunde Darmflora und stärken damit das Immunsystem. Nur HiPP verwendet dabei eine probiotische Kultur, die ursprünglich aus Muttermilch gewonnen wurde: den **Lactobacillus reuteri**.

Vergleichsstudie beweist: Kinder, die eine probiotische Folgemilchnahrung mit Lactobacillus reuteri bekamen, hatten einen deutlich besseren Gesundheitszustand als Kinder, die herkömmliche Milchnahrungen ohne Probiotik erhielten. Sie hatten insbesondere deutlich weniger Durchfall. Darüber hinaus waren Kinder, die die von HiPP eingesetzte Probiotik erhielten, in verschiedener Hinsicht besser geschützt als Kinder, die eine herkömmliche Bifiduskultur (Bifodobacterium lactis) bekamen. Dies zeigte sich insbesondere daran, dass diese Kinder deutlich seltener in ihren Kindertagesstätten fehlten, an deutlich weniger Tagen Temperatur hatten und deutlich besser von ihren natürlichen Abwehrkräften profitierten.

Häufigkeit von Durchfall in %



Quelle: Weizman ESPGHAN-Kongress, Juni. 2003, Prag

Wichtiger Hinweis: Stillen ist das Beste für das Baby. Die Verwendung einer Säuglingsanfangsnahrung sollte nur auf Rat medizinischer Fachleute erfolgen.

Mehr Informationen zum lactobacillus reuteri finden Sie in der Infoline-Probiotik im Fachportal „Pädiatrie" unter www.multimedica.de

NEU: ab Juni 2005 in Apotheken und Drogerien erhältlich

Ausführliche Informationen über unsere Produkte und Muster senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.

Rufen Sie uns an: ☎ **0 41/76 381 4850** oder mailen Sie uns: **information@hipp.ch**

HiPP

Für das Wertvollste im Leben.

Das Hebammen-fertigkeiten-Buch

Aus dem Englischen übersetzt von Elisabeth Brock. Deutschsprachige Ausgabe herausgegeben von Eva Cignacco. Deutschsprachige Ausgabe bearbeitet von Katja Stahl und Lisa Fankhauser. Mit einem Beitrag zum Fertigkeiten-unterricht von Patrick Muijsers.
2005. 342 S., 87 Abb., 5 Tab., Kt CHF 86.00
(ISBN 3-456-84120-5)

Ruth Johnson / Wendy Taylor

Lehrbuch Hebammenfertigkeiten

Das Praxishandbuch für Hebammenfertigkeiten bietet:

- die ganze Bandbreite der klinischen Fertigkeiten in der Hebammenarbeit
- Erklärungen physiologischer Grundlagen und Funktionen
- forschungsgestützte Informationen
- anschauliche Darstellungen mit zahlreichen Abbildungen
- Klärungen der autonomen und kooperativen Aufgaben und Verantwortungsbereiche von Hebammen
- Lernziele und Testfragen zum selbstgesteuerten Lernen.

Alle wichtigen Hebammentätigkeiten zur Betreuung von Schwangeren, Gebärenden, Wöchnerinnen und Neugeborenen – kompetent, klar und praxisorientiert dargestellt.

http://verlag.hanshuber.com

HUBER

Farbige Nuscheli in 26 Farben

5 Grössen, auch geeignet zum Dekorieren, Spielen und Basteln
so günstig und gut, dass sich das Selberfärben nicht lohnt.

Erhältlich in den Farben: gelb, banane, gold, lachs, orange, rot, cassis, erika, pink, framboise, rosa, flieder, iris, violett, marine, royal, jeans, babyblau, smaragd, petrol, mint, türkis, grasgrün, linden, sand, braun.

Gazewindeln	30 x 30 cm	Fr. 2.20/Stk.	Fr. 19.–/10 Stk.
Gazewindeln	45 x 45 cm	Fr. 3.30/Stk.	Fr. 29.–/10 Stk.
Gazewindeln*°	60 x 60 cm	Fr. 4.40/Stk.	Fr. 39.–/10 Stk.
Gazeschal	45 x 130 cm	Fr. 5.50/Stk.	Fr. 49.–/10 Stk.
Gazewindeln	80 x 80 cm	Fr. 6.60/Stk.	Fr. 59.–/10 Stk.
Flanellwindeln*	80 x 80 cm	Fr. 7.70/Stk.	Fr. 69.–/10 Stk.
Gaze-Märlistoff*	500 x 90 cm	Fr. 20.–/Stk.	Fr. 180.–/10 Stk.

(*auch mit Batikmuster, °auch bedruckt erhältlich. Zuschlag Fr. 2.– bis 7.–)

Anfordern der Farbmusterkarte oder Bestellung bei:

Nuscheli-Boutique, Beatrice Winterberg
Husacherstrasse 14
8494 Bauma, Tel. 052 386 22 10
www.colortex.ch

Inserat bitte aufbewahren!

228 GUMMIENTCHEN TÄGLICH.

Die Hebamme.ch und alles rund um die Geburt.

Stellen- und Kommerzinserate

künzler-bachmann
VERLAG \ MEDIEN

künzler-bachmann AG · Verlag · Annoncen · Verlag-Service
Geltenwilenstrasse 8a · CH-9001 St. Gallen · Postfach 1162
e-mail info@kbmedien.ch · Internet http://www.kbmedien.ch
Tel. 071-226 92 92 · Fax 071-226 92 93 · Direktwahl für Stelleninserate 071-226 92 70

- **Stärkungsmittel mit langjähriger Tradition, zur erfolgreichen Unterstützung während der Schwangerschaft und in der Stillzeit**
- **reich an Eisen, Kalzium, Magnesium und Vitamin C**
- **mit ausgesuchten Kräuterextrakten**

rajoton plus alkoholfrei — Bitte senden Sie mir mehr Informationen:

Name:
Strasse:
PLZ/Ort:
Beruf:

seit 1910

Kräuterhaus Keller Herboristerie
1227 Carouge-Genève
Tel. 022 300 17 34, Fax 022 300 36 79